

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung  
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft  
**Band:** - (1907)  
**Heft:** 13-14

**Artikel:** Vorlesungen Emil Walkotte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-801658>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

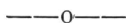
**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Anstatt dass nun jene kriegerisch gesinnte Nation ein-  
sieht, dass sie mit dem Machtprinzip heute nicht  
mehr auskommt und besser täte, sich den Forderungen  
der Zeit, die nach einem internationalen Rechts-  
zustand schreit, zu fügen, klagt sie über die bösen  
Nachbarn und glaubt im Gegenteil, durch Weiter-  
rücken ihren Standpunkt aufrecht erhalten zu können.  
Als ob nicht durch Vereinigung von mehreren weniger  
Starken schliesslich doch der allein stehende Stärkste  
unterdrückt werden könnte. Damit aber, dass man  
die Begrenzung der Rüstungen und die Ersetzung des  
Machtzustandes durch einen Rechtszustand immer als  
Schwärmerei verschreit, dadurch ruft man solchen  
Bündnissen, wie dieser neue Dreibund es ist.

Wie ein Hohn nimmt es sich aus, wenn genau mit  
dem Zeitpunkte der Eröffnung der zweiten Haager  
Friedenskonferenz eine der angesehensten deutschen  
Wochenschriften („Daheim“ Nr. 38) einen hochtönen-  
den Artikel über „Die deutsche Kriegsluftflotte“ von  
Regierungsrat Rudolf Martin bringt. Es ist darin zu  
lesen, dass in Deutschland bereits 300 Offiziere für  
den Dienst auf Kriegsbällons ausgebildet wurden, dass  
Kriegsluftschiffe nach Zeppelins Modell zirka 2000  
Kilogramm Sprengstoff zur Beschiessung von feind-  
lichen Truppen, Festungen und Schlachtschiffen zu  
tragen imstande seien und dass an leitender Stelle  
die Schaffung einer Kriegsluftflotte beschlossen sei.  
Also Deutschland will aus seinen Bürgern neue Mil-  
liarden jährlicher Kriegssteuern herauspressen (Fahr-  
kartensteuer etc.!) und will damit die gesamte übrige  
Welt zu ähnlichen Massnahmen zwingen. Wollte man  
doch nur wenigstens den Rüstungsstillstand darauf  
beschränken, das Reich der Lüfte ein für allemal  
dem Völkermord zu entziehen!

Hoffen wir, dass die zweite Haager Konferenz uns  
einem Weltbunde recht nahe bringe, der all die übrigen  
Aggressiv- oder Defensivverträge überflüssig macht.  
G.-C.



### Vorlesungen Emil Walkotte.

Herr Walkotte (Berlin-Steglitz, Fichtestrasse 10)  
schreibt:

Mit vorliegendem erlaube ich mir, Sie zur Betei-  
ligung an meiner Rezitationstournee für die nächste  
(elfte) Saison ergebnis einzuladen. An die Spitze mei-  
nes Programms für die nächste Saison habe ich ge-  
stellt: „Krieg“ von Robert Reinert. Ich hoffe, mit  
der Wiedergabe dieses kühnen und originellen Werkes  
eines neuen Mannes, das von der gesamten Presse  
seiner Kraft, seiner Eigenart und seiner dichterischen  
Schönheiten wegen rückhaltlos anerkannt wurde, et-  
was ganz besonders Interessantes und Künstlerisches  
zu bieten. Niemals wurde in einem dramatischen  
Werk die Idee des modernen Krieges mutiger, tiefer  
und dabei klarer erfasst, niemals zeigte sich in ei-  
nem literarischen Kunstwerk, das diese Idee behan-  
delt, so viel überzeugende ethische Kraft. In überaus  
spannenden Dialogen wickelt sich in zwei Akten vor

dem Zuhörer ein schauerlich-ergreifendes Schlachtfeld-  
bild der Gegenwart auf, in einem eingeschobenen drit-  
ten Akt ein von beissender, bitter-witziger Satire ge-  
tragenes Familiendrama, das sich im Heimatshause  
eines der draussen auf dem Kriegsschauplatz ster-  
benden Krieger abspielt.

Die Erstaufführung dieses Werkes am „Schauspiel-  
hause“ in München wird von der Presse als künst-  
lerische Tat gepriesen. Die hervorragendsten Kri-  
tiker danken der Schauspielhausdirektion, dass sie  
den neuen Dichter und sein bedeutsames Werk zur  
Aufführung brachte.

Baronin Bertha von Suttner schrieb, wie die Wie-  
ner „Neue Freie Presse“ bei dem Bericht über den  
Erfolg des Dramas mitteilt, folgenden Brief an den  
Verfasser:

„Ihr Stück ist — einfach wundervoll. Erschütternd.  
Gross. Diese Idee, mit dem „starren, kalten Blick“  
der Welt zu sagen, in welchem Wahn und Wahnsinn  
sie befangen ist — und dann! — Ich würde Ihnen  
lieber mündlich sagen, was mich alles gepackt hat  
in dem genialen Werk.

Dass „Krieg“ aufgeführt wird, glaube ich leider  
nicht. Die Zensur wird das Stück nicht durchlassen  
— dann müssen Sie es aber als Buch herausgeben.  
— Der Stoff von „Krieg“ findet so tiefen Wiederhall  
in mir — füllt er doch auch meine ganze Seele aus,  
und immer wollte ich der Welt zuschreien, was je-  
ner „Blick“ ihr sagt. Ich bin dankbar, dass ein sol-  
ches Kunstwerk geschaffen wurde.“

„Krieg“, der bereits ins Französische übersetzt  
wird, gelangt noch in dieser Saison auch in Paris  
zur Aufführung.

Bestellungen auf das vornehm ausgestattete Buch  
(Akademischer Verlag, Wien, Leipzig), à 2 Mark, wer-  
den bereitwilligst ausgeführt.

Laut Vertrag, der mir das alleinige unbeschränkte  
Vorlesungsrecht in Vereinen sichert, bin ich ver-  
pflichtet, an den Verfasser von „Krieg“ für eine Vor-  
lesung in bürgerlichen Vereinen ein Honorar von  
5 Mark, in Arbeiter-Bildungs-Vereinen 3 Mark, zu  
entrichten.

Geneigte Anmeldungen zur Beteiligung an meinen  
Touren erbitte ich baldigst.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Emil Walkotte*, Vorleser,

Mitglied der Gesellschaft für Verbreitung von  
Volksbildung, Berlin. Mitglied des Rhein-Maini-  
schen Verbandes für Volksvorlesungen und ver-  
wandte Bestrebungen.

Vorläufiger Reiseplan: September: Sach-  
sen, Niederschlesien. Oktober: Holstein, Westfalen,  
Rheinland. November: Hannover, Braunschweig, Harz.  
Dezember: Mark Brandenburg. Januar: Bayern,  
Schweiz, Oesterreich. Februar: Thüringen, Baden,  
Württemberg, Elsass. März: Pfalz, Provinz Sachsen,  
Schlesien. April: Hannover, Westfalen, Rheinland,  
Holstein. Mai: Ost- und Westpreussen.

A. C. Widemanns

# Handels-Schule

gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und  
jährlichen Kursen.

Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern  
und den modernen Sprachen.

Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch,  
namentlich aber im April und Oktober, statt.

Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

# Basel

13 Kohlenberg 13